

Inselbote

Gemeindebrief der evangelischen Kirchengemeinde Kreta

Nr. 40 Juni 2016



Bild © Anna-Luise Zimdahl

Komm, o komm du Geist des Lebens

Wir haben gerade Pfingsten gefeiert, das Fest des Geistes Gottes. Ein faszinierendes Fest, denn mit Gottes Geist fängt alles Leben an. Am Beginn der Schöpfung heißt es: Gottes Geist schwebte über dem Wasser (1.Mose 1). Und dann beginnt alles Leben. Und wir entdecken, das Leben von uns Menschen ist gewollt von Gott, von Ihm geliebt. Er ruft uns ins Leben und er begab uns mit seinem schöpferischen Geist. Was für ein Geschenk!

Wir können unser Leben mit dieser Kraft des Geistes Gottes gestalten. Er schenkt Leben und Gedeihen. Bei solchem Nachdenken ist mir allerdings auch der Zauberlehrling im Sinn. Erinnert ihr euch an das Gedicht? Als der Zauberlehrling fast weggespült wird von den Wassermengen, die der Besen bringt, schreit er es heraus:

„Herr, die Not ist groß!

Die ich rief, die Geister, werd ich nun nicht los.“

Wenn ich an Gespräche mit Menschen denke, wenn ich die Zeitung aufschlage oder am Fernsehgerät sitze und den Ängsten und Sorgen von uns Menschen nachdenke, dann scheint es mir manchmal ähnlich. Die Geister, die wir riefen, die werden wir nicht los. Es ist eine angespannte Zeit, in der wir leben. Manche Ängste bedrücken Menschen. Das Wort Angst kommt von Enge. Angst entsteht – wo Leben eingengt ist und wird. Manchmal ist es wie ein Teufelskreis, der nur schwer zu durchbrechen ist.

Wes Geistes Kind bin ich also? Wovon lasse ich mich ergreifen? Wo der Geist Gottes Menschen berührt, so erzählt die Pfingstgeschichte, da werden sie zu Träumenden. Und sie träumen den Traum Gottes von einer Welt, in der sich Menschen verstehen, so verschieden sie auch sind. Und Tränen werden getrocknet und Friede ist kein leeres Wort.

Denn die Bibel weiß: Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit. (2.Tim1,7) Der Geist Gottes also will uns Leben und Weite schenken. Erfrischende Kraft kann uns zuwachsen. Lassen wir uns also von Gottes Geist inspirieren.

Eure Anna-Luise Zimdahl

Kirchliche Nachricht

Frank Runge und Susanne Runge aus Uetersen wurden am 7. Juni 2016 in Rethymnon kirchlich getraut.

Christian Reich über Pater Petros Roussos

Die Nachricht vom Tod meines lieben Freundes und Kollegen Pater Petros hat mich betroffen gemacht. Eigentlich haben wir ihn nicht verloren, sondern in Gottes Hand zurückgegeben, aus der niemand ihn reißen kann. Wir haben ihn in den Frieden entlassen, der nicht von dieser Welt ist.

Es geht mir jetzt viel durch den Kopf und das Herz, und die Erinnerungen bekommen ihr Gewicht und ihre Tiefe. Ich erinnere mich an so viele Begebenheiten, die mit ihm zusammenhän-



gen, von seiner freundlichen und gütigen Art bis hin zu gemeinsamen Gottesdiensten, Empfängen und Konzerten. P. Petros hat mich zu sich eingeladen, er hat mir geholfen, griechische Formulierungen und Texte z.B. für Gottesdienste oder Begrüßungen zu formulieren. Auch einige Sätze so für den Alltag hatte ich von ihm. 2005 tauchte er einfach zu unserem Weihnachtsgottesdienst in "unserem" kleinen, so vertrauten Kirchlein um 17 Uhr auf. Ich erwiderte seine ökumenische Geste mit dem Gegenbesuch um 23 Uhr in seiner Kirche.

"Gott schenk ihm die ewige Ruhe und eine fröhliche Auferstehung", wie wir üblicherweise in Siebenbürgen bei jedem Begräbnis sagten.

In Anlage schicke ich Dir einige Bilder von unserem gemeinsamen Einsatz bei der Gedenkfeier 2006 in Maleme.

Mit lieben und freundlichen Grüßen auch an alle Bekannten dort, auch von Ilse,
Christian Reich

Unser Gemeindemitglied **Jörg Reimann** (51), zuletzt 14 Jahre Pastor in Keitum/Sylt, hat im Dezember 2015 seine neue Pfarrstelle in Lensahn, Kreis Ost-



holstein angetreten. Wir wünschen ihm und seiner Ehefrau Anja viel Erfolg, Freude und Gottes reichen Segen in dem neuen Lebensabschnitt.

WS

Pastor Jörg Reimann (Mitte) bei seiner Amtseinführung

Sozialarbeit der Gemeinde

Renates Haus – verkauft!

Einige erinnern sich noch an Renate, die Kräuterfrau vom Wochenmarkt, die Töpferin aus Pacheia Ammos. Renate (70) sitzt seit Jahren im Rollstuhl und ist vollständig auf Pflege angewiesen. In Margret K. hat sie eine vorbildlich fürsorgliche Betreuerin gefunden. Im Zuge der Sozialarbeit der Gemeinde kümmere ich mich schon länger um die



rechtlichen und finanziellen Angelegenheiten von Renate. Jetzt ist es nach vier Jahren endlich gelungen, Renates Haus in Pacheia Ammos zu verkaufen. Das Problem: Renate war bislang nicht die Eigentümerin. Ihr Vater hatte das Haus für Renate gekauft und sie im Testament damit bedacht, aber wegen Formfehlern wurde das Testament nicht anerkannt. Das Haus war inzwischen unbewohnt und verfiel immer weiter, ebenso verfielen die griechischen Immobilienpreise. Es wurde eine endlose Hängepartie, die griechische und deutsche Anwälte, Finanzämter, Gutachter und Makler beschäftigte, Kaufinteressenten abschreckte und Miterben anlockte. Am Ende mussten wir froh sein, dass für Renate noch etwa 25% des bescheidenen Verkaufspreises übrig geblieben sind.

Ich habe daraus zweierlei gelernt:

1. Meinen eigenen Nachlass werde ich zu Lebzeiten vollständig, verbindlich und formal korrekt regeln.
2. Damit will ich ~~morgen übermorgen~~ so bald wie möglich anfangen.

Wolfgang Schmädke

Gaidourofas - der Ort, der auch den Esel schafft

Der Sonntag beginnt mit einem schönen Gottesdienst im Gemeinderaum der orthodoxen Kirche Ierapetra. Es ist der 13. März, der Faschingssonntag für die Griechen. Schon auf der Hinfahrt begegnen uns Hexen, Clowns und Vampire. Nach dem Gottesdienst bilden wir alle eine Autoschlange und fahren in die Berge, über Anatoli immer höher und höher. Die Straße wird zum Weg und der Weg zum Feldweg und zuletzt steigen wir aus und folgen unserem Bergführer über den Trampelpfad durch Weingärten und urige Landschaft mit sonderbaren minimeteoraartigen Felsen zu den Ausgrabungen aus minoischer Zeit. Enthusiastisch erklärt man uns, was die Archäologen glauben hier gefunden zu haben und unsere Fantasie nimmt freien Lauf.



Ein 800 Quadratmeter großer Vorratsspeicher aus minoischer Zeit, zwei Stockwerke hoch, sei es gewesen, in dem man Vorratsbehälter und Werkzeuge fand und Vorratsreste von Lebensmitteln, aber kein Olivenöl. Wahnsinn. So

hoch in den Bergen an einem Ort, den zu erreichen nicht nur dem Esel die Puste ausgeht, sondern fast auch schon einem Kleinwagen und er deshalb Gaidourofas heisst...fantasievoll übersetzt ,“da verreckt auch der Esel“. Stein für Stein wird hier ausgegraben und dokumentiert und mit Planen zugedeckt und geschützt. Die Planen werden kurz angehoben und wir bestaunen die minoische Baukunst, die Steine ,die vor 4 Jahrtausenden kunstvoll aufeinander geschichtet wurden. Plötzlich erwacht eine Abdeckplane zum Leben und ein Kugelblitz schiesst heraus, durch Annes Beine, über die gesamte Anlage und hüpft über die Mauer ins Freie. Keiner kann so schnell ein Bild schiessen, aber wir haben ihn mit angehaltenen Atem alle gesehen, den blitzschnellen Osterhasen.

Kaum ist er davon gehoppelt, hüllt sich die Bergspitze im Hintergrund in dichten Nebel. Dieser kommt in rasanter Geschwindigkeit auf uns zu und verwandelt die minoische Ruine, den Wald und die Steingebilde in eine geisterhafte, dunkle Nebellandschaft und einige von uns in Zombies.



Klick klack...alles auf den Handys festhalten und weiter geht es durch den Wald zurück zu den Autos.

Mit den Proviantrucksäcken machen wir uns auf den Weg zu einer Kirche. Wieder holt uns eine Regenwolke ein , aber diesmal zieht sie nicht weiter, sondern verwandelt sich in Tröpfchen, Tropfen und Regenschauer und in den 10 Minuten Galopp Rückweg zum Auto sind wir bis auf die Haut durchnässt....aber noch immer guter Laune und vorsorglich werden wir von Wolfgang mit Honigraki verarztet. Die Autoschlange macht sich auf den Weg zurück, im rutschigen Matsch, bei dichtem Nebel, mit Autoheizung auf Hochtouren und Niedrigstgeschwindigkeit. Der Tag endet nicht wie geplant, aber sicherlich möchte keiner seinen Facettenreichtum missen und uns allen wird der Ort, der auch den Esel schafft, in Erinnerung bleiben.

Bilder und Text © Harda

Barbara Eckenstein

In Kalergiana, ganz im Westen der Insel, ist Barbara seit gut 10 Jahren zu Hause. Von ihrem Haus aus genießt sie den Blick zum Meer und erfreut sich gleichzeitig an der Stille des kleinen Dorfes inmitten von Olivenbäumen. Gerne erfrischt sie sich beim Bad im Meer, besonders in der Morgenkühle. Aus der Schweiz ist Barbara hierher gezogen und es zieht sie auch immer wieder dorthin, denn dort hat sie ihre kleine Familie mit dem Enkelsohn, der das Herz besonders erfreut. Gerade die



Familie ist ein besonderes Geschenk für sie, denn sie hat die Geborgenheit einer Familie nie erlebt und, vielleicht deswegen, selber auch nie eine begründen können. Findelkind, aufgewachsen in einem Kinderheim, hat sie als junge Erwachsene als Lehrerin zunächst Kinder unterrichtet und dann später eine kunstgewerbliche Ausbildung gemacht mit dem Ziel, vielseitiger und ganzheitlicher im Lehrerberuf wirken zu können. Manch hübsches Schmuckstück bei ihr erinnert an diese Zeit. Nach dem Ruhestand kam sie nach Kreta, baute hier ihr Haus und gestaltet das Leben nun mit den Menschen in ihrer Umgebung und ist dabei auch in unserer Gemeinde zu Hause. Und wenn wir in Chania Gottesdienst feiern, wird ihr Auto schnell zum sonntäglichen „Gottesdienst-Taxi“.

Wenn wir an Barbara denken, darf ihre wunderbare Bitter-Orangen – Marmelade nicht unerwähnt bleiben, die schon manchen Gaumen verwöhnt hat, hier und in der Schweiz.

Und es gibt eine Erfahrung, die ihr leider nicht erspart blieb, Barbara war auf der Unglücksfahre vor 2 Jahren und so ist sie jetzt voller Dank für das neu geschenkte Leben und die intensiven Begegnungen mit Fynn, ihrem Enkel. Wir in der Gemeinde freuen uns, dass Du da bist.

Text und Foto: Anne

Abschied von Kreta

Zehn Jahre wollten wir mindestens bleiben, 13,5 Jahre sind es dann geworden. Es waren gute und schlechte Tage dabei. Es fing ganz schlecht an, unser Baugeld verschwand auf den Malediven und in Paris, zusammen mit dem deutschen Nachbarn und seiner Begleitung. Aber das haben wir dann fast alles nach 1,5 Jahren wieder erhalten, mit Hilfe unserer Rechtsanwältin und unserem Gespür und langem Atem. Anschliessend haben wir fast alles selber gemacht und es geschafft und waren stolz auf uns.

Wir haben viele, viele Freunde gefunden, in unserem Wohnort und später auch in der Kirchengemeinde. Warum dann der Abschied? Es gibt verschiedene Gründe:

1. Das fortgeschrittene Alter
2. Die bessere gesundheitliche Versorgung, besonders für Erika. Viele kennen Erikas Problem.
3. Unsere jüngste Enkeltochter, welche wir doch aufwachsen sehen wollten.



Wir haben etwas Neues in Deutschland gesucht und nach langer Sucherei gefunden. Zwei kleine Häuschen nebeneinander für uns und unseren Jüngsten mit Familie im Norden von Berlin. Wir konnten zwar unser griechisches Haus in Mariou verkaufen, aber wie? Fragt nicht nach dem Verlust.

Inzwischen haben wir uns eingerichtet, haben sehr, sehr nette Nachbarn bekommen und es ist genau so ruhig wie auf Kreta. Die Enkeltochter wächst und gedeiht und wir freuen uns über unsere üppige Blumen- und Pflanzenwelt. Irgendwann werden wir Kreta wiedersehen oder wer Lust hat, kann bei uns reinschauen.

Viele, viele Grüße aus Brandenburg an alle die uns kennen, besonders auch an die Pastoren Gerhard mit Dorothee und Anna-Luise.



Erika und Friedhelm Schulze
Ringelnatzstr. 1A
16515 Oranienburg
OT Sachsenhausen
0049 3301 2048112
Friedhelm@lauter-net.de
sterntaler81@lauter-net.de

Werbung



Kaiti Manolopoulou
Juni ohne Ernte
(Distomo 1944)

Kaiti Manolopoulou schildert in diesem Buch auf eindringliche Weise das Massaker im mittelgriechischen Distomo, das 1944 durch Soldaten der SS an den Einwohnern des Dorfes begangen wurde.



Leseproben und ein Link zur Onlinebestellung im Shop der Griechenlandzeitung unter:
www.griechenland.net/shop/buecher

Ostermontag in Gourniá



Trotz Regen sind 15 Optimisten am Ostermontag in Gourniá zusammengekommen, mit zweckmäßiger Kleidung gibt es kein schlechtes Wetter, das gemeinsame Picknick schmeckt allen und schließlich hellt sich der Himmel auf – frohe Ostern!



© Fotos Dr. Dimitris Varelas

Ausflug im Westen am 29. Mai

Palaiia Roumata

Beeindruckend sind die alten Olivenbäume am Ortsanfang von Palaiia Roumata. In diesem kleinen Ort im Westen der Insel trafen wir uns am letzten Sonntag im Mai, um gemeinsam auch diesen Sonntag zu feiern. Der erste Gang führte uns in die kleine Bibliothek des Ortes, die liebevoll von einem Bewohner betreut wird. Die Bücher, Bilder und Fotos machen auf das kulturelle Leben des Ortes aufmerksam und wir dürfen an diesem Morgen daran Anteil nehmen.

Das Ziel unseres Ausflugs ist aber die kleine Kirche Agios Vasilios und um sie zu erreichen, führen Irmgard und Margrit uns durch eine schöne und schattige Schlucht. Es ist ein lauschiger Weg mit hohen Bäumen und erholsamen Rastplätzen.

Und dann ist die kleine Kapelle mit den gut erhaltenen Wandmalereien erreicht. Die Fresken sind für mich immer wieder beeindruckend.

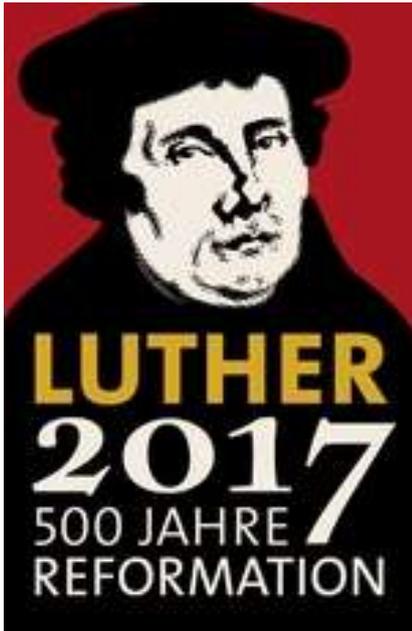


Als wir uns dann vor der Kirche zu unserer Andacht versammeln, wächst unsere kleine Gemeinde durch vier deutsche, sangesfreudige Wanderer, die hoch erfreut sind, am Sonntag mit uns singen und beten zu können.

Und was wäre ein Ausflug ohne gemeinsames Essen? Wir werden in der kleinen Taverne in der Nähe der Kirche mit vielen Köstlichkeiten verwöhnt, so dass wir gestärkt später den Rückweg nach Palaiia Roumata antreten können. Unser Dank gebührt Irmgard und Margrit, die uns diesen Sonntag vorbereitet haben.

Text und Bilder © Anne

Lutherbibel revidiert 2017



Martin Luthers Thesenanschlag am 31. Oktober 1517 gilt als Beginn der Reformation in Deutschland. Ihre Wirkung hat sie ganz wesentlich durch Luthers Übersetzung der Heiligen Schrift entfaltet, mit der er 1522 auf der Wartburg begann und an der er bis zu seinem Lebensende 1545 weitergearbeitet hat. Durch Luthers Bibelübersetzung konnten die Menschen in Deutschland die Bibel als Kraftquelle für ihren Glauben entdecken. Das Reformationsjubiläum ist ein guter Anlass, dass wir auf diese Kraftquelle neu aufmerksam werden.

Bis heute ist die Lutherbibel in ihrer Sprachkraft unübertroffen. Und von Anfang an war sie ein Bestseller. Das Neue Testament, das Luther auf der Wartburg übersetzt hatte und das im September 1522 gedruckt wurde, war so schnell ausverkauft, dass schon im Dezember des gleichen Jahres eine zweite Ausgabe erschien. Seither prägt die Lutherbibel das geistliche Leben, und seitdem entfaltet sie immer wieder ihre Wirkung auf unsere Sprache und unsere Kultur.

Damit die Bibel Martin Luthers nicht zum sprachlichen Museumsstück wurde, hat die evangelische Kirche sie seit dem Ende des 19. Jahrhunderts mehrfach revidiert, um sie der sprachlichen Entwicklung und dem Stand der Wissenschaft anzupassen. Dies geschah für das Alte Testament zuletzt 1964 – also vor über 50 Jahren -, für das Neue Testament 1984. Seither ist die Bibelwissenschaft nicht stehen geblieben, man denke nur an die Funde der Bibelhandschriften von Qumran. Deshalb hat der Rat der Evangelischen Kirche in Deutschland beschlossen, die Lutherbibel vor dem Reformationsjubiläum noch einmal gründlich durchzusehen.

Der Text der revidierten Lutherbibel 2017 überzeugt nun gleichermaßen durch Vertrautheit und Verlässlichkeit. Die Evangelische Kirche in Deutschland hat

ihn allen Gliedkirchen und Gemeinden zur Verwendung empfohlen. Nutzen Sie das Jubiläumsjahr der Reformation, um mit der Lutherbibel 2017 das Vertraute neu zu entdecken. Ich wünsche Ihnen, dass Sie in der Bibel Worte und Erzählungen finden, die Sie anziehen, die Ihre Neugier wecken und die Ihnen hilfreich sind zum Leben.

Dr. Heinrich Bedford-Strohm
Vorsitzender des Rates der EKD

Erhalt der Luthersprache, zwei Beispiele

Matthäus 12,34

Luther 84: Ihr **Schlangenbrut**, wie könnt ihr Gutes reden, die ihr böse seid? Wes das Herz voll ist, des geht der Mund über.

Luther 2017: Ihr **Otternegezücht**, wie könnt ihr Gutes reden, die ihr böse seid? Wes das Herz voll ist, des geht der Mund über.

Der lautmalerischen Qualität des Begriffs Otternegezücht, wie ihn Martin Luther in der Ausgabe von 1545 wählte, wird die vermeintlich modernere Bezeichnung Schlangenbrut nicht gerecht. Da aktueller Textbefund und allgemeine Verständlichkeit dem nicht im Wege stehen, wurde in der Lutherbibel 2017 dem weniger modernen, dafür aber prägnanteren original Lutherausdruck der Vorzug gegeben.

Römer 10,10

Luther 84: Denn wenn man von Herzen glaubt, so wird man gerecht; und wenn man mit dem Munde bekennt, so wird man **gerettet**.

Luther 2017: Denn wer mit dem Herzen glaubt, wird gerecht; und wer mit dem Munde bekennt, wird **selig**.

Mit der Rückbesinnung auf die Sprache Luthers geht auch die Schärfung des theologischen Profils einher. Auch hier orientiert sich die Revision 2017 an der letzten von Luther selbst durchgesehenen Fassung von 1545 und stellt zentrale theologische Begriffe wie „selig“ und „Heiland“ wieder her, die zu einem festen Bestandteil der evangelisch-lutherischen Tradition geworden sind.

Quelle www.lutherbibel2017.de

Die Deutsche Bibelgesellschaft nimmt schon jetzt Vormerkungen entgegen.

Kontakt: Sylvia Grimmel, E-Mail vertrieb@dbg.de
Deutsche Bibelgesellschaft Balinger Str. 31A 70567 Stuttgart
Telefon 0711/7181-195 Fax 0711/7181-126

Lutherbibel revidiert 2017 – Jubiläumsausgabe Art.Nr.: 3305
Geplantes Erscheinungsdatum: 19.10.2016
Einzelpreis 25,00 € + Versandkosten für Griechenland 8,00 €

Was, im Fernsehen?

Sonntagmorgen in Deutschland, Hamburger Schmuddelwetter. Ich entscheide mich auszuschlafen. Der Weg zur Kirche ist mir bei diesem Wetter mit Krücken noch zu beschwerlich. Heute tut es dann auch mal der Fernsehgottesdienst. Im Zweiten läuft die Übertragung einer katholischen Messe aus Niederbayern. Aber die Katholiken in Bayern haben wohl früher angefangen, ich erlebe nur noch den Abspann. Ich bin nichts so konzentriert dabei. Doch plötzlich spitze ich die Ohren. Die Ankündigung für den nächsten Sonntag lautet:

ZDF Fernsehgottesdienst Übertragung aus Heraklion/Kreta

Sonntag, 19.06.2016 09:30 – 10:15 Uhr



He, träum ich? Das Zweite Deutsche Fernsehen beehrt uns mit einer Live-Übertragung? Wenn ich einmal nicht da bin!

Eilig fahre ich den Rechner hoch. Auf zdf.com kommt nur Fußball. Logisch, Europameisterschaft auf allen Kanälen. Dann finde ich die Vorschau auf den nächsten Sonntag:

Am 19. Juni wird in Heraklion mit einer feierlichen Göttlichen Liturgie das gesamtorthodoxe Konzil eröffnet. Es ist das erste Treffen aller orthodoxen Kirchen seit über 1200 Jahren. Das ZDF überträgt Teile des Gottesdienstes live. Zu der Liturgie und den anschließenden Beratungen werden auf der Insel Kreta rund 300 Bischöfe der 14 orthodoxen Kirchen erwartet. (Quelle: ZDF)

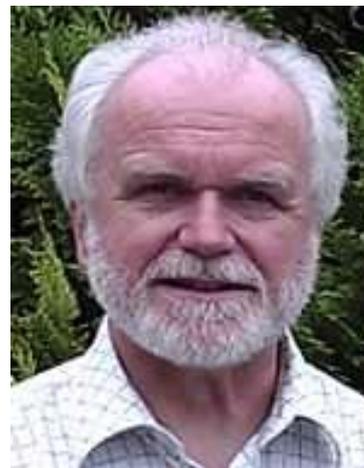
Erleichtert klappe ich den Laptop zu. Wir sind nicht gemeint. Vielleicht ein andermal. Wer kann das wissen. Vielleicht in 1200 Jahren?

Vom Büro des Erzbischofs von Kreta war zu erfahren: *Am 19.06.2016 ist wegen der orthodoxen Oekumenischen Synode der Gottesdienst in der Hauptkirche Agias Minas aus Sicherheitsgründen nicht öffentlich. Ausnahmegenehmigungen erteilt allenfalls das Oekumenische Patriarchat in Konstantinopel.*

Wolfgang Schmädke

Pfr.i.R. Helmut Schwalbe kommt am 13.09.

Ab September 2016 komme ich als „Langzeit-Seelsorger“ – so werden wir Pfarrer im Ruhestand mit einer Aufgabe in einer deutschsprachigen Gemeinde im Ausland genannt – zu Ihnen und Euch nach Kreta.



Mein Leben ist eine Bewegung von Nord nach Süd: Geboren und aufgewachsen bin ich in Lübeck (das ist die Stadt mit dem Holstentor und dem Marzipan, aber auch die Stadt Thomas Manns und Willy Brandts nahe der Ostsee). Meine mehr als 30 Dienstjahre als Gemeindepfarrer habe ich in der Evangelischen Kirche von Westfalen (EKvW) verbracht: In Bielefeld, Soest und Unna. In dieser Zeit habe ich mehrfach und gerne einige Wochen im Sommer als Urlaubsseelsorger gearbeitet, zunächst einige Male auf Gotland (Schweden) und von 2006 bis 2011 jährlich im Pustertal in Südtirol (Italien). Das Angebot der EKvW, mit 58 Jahren vorzeitig in den Ruhestand zu treten, habe ich 2009 angenommen und bin mit meiner Frau, Beate Schäff, nach Rosenheim gezogen, also in den Süden Deutschlands. Im Sommer 2011 bekam ich die Anfrage der Evangelischen Kirche in Deutschland, ob ich bereit wäre, für den Aufbau einer evangelisch-lutherischen Gemeinde nach Apulien/Italien zu gehen. Diese Aufgabe habe ich gerne angenommen und bin von Dezember 2011 bis Juni 2015 in Bari gewesen und habe dort eine kleine Gemeinde aufgebaut. Die Hürde der neuen Sprache hat mich nicht abgeschreckt... Nun geht es noch weiter nach Süden! Kreta kenne ich noch nicht und freue mich sehr auf besondere Menschen – alle, die zur evangelischen Gemeinde gehören oder mit ihr sympathisieren, sind besondere Menschen! Sicher werde ich auch nicht die Augen verschließen vor den Schönheiten der Insel, der Kultur und dem Meer. Ich bin gerne mit Menschen im Gespräch – über Gott und die Welt! Ich habe auch in meinem aktiven Dienst in den Gemeinden immer eine besondere Nähe zum Ungewöhnlichen und Überraschenden gehabt, bin mit Menschen ins Gespräch gekommen, die distanziert zur Kirche waren oder die aufgrund ihres besonderen Lebensweges eine ungewohnte Sicht auf Kirche hatten. Mein besonderes Anliegen ist die Offenheit für die verschiedenen Gaben Gottes und damit auch für die verschiedenen Glaubensverständnisse. Ökumenisches Miteinander ist Grundlage meines Tuns. Mir ist nicht nur der Kontakt mit denen wichtig, die schon immer und ganz fest zur Kirche gehören, sondern auch mit denen, die sich neu auf den Weg machen, Kirche zu entdecken, z.B. Kindern und jungen Familien.

Ich freue mich auf eine gute und erfüllte Zeit mit Euch und Ihnen auf Kreta!

Helmut Schwalbe

Termine

Juni				
So	05.06.	11:30	Heráklion	Gottesdienst
So	12.06.	12:00	Ierápetra	Gottesdienst
So	19.06.	11:30	Heráklion	Gottesdienst
So	26.06.	11:30	Chaniá	Gottesdienst
Juli				
So	03.07.	11:30	Heráklion	Gottesdienst
So	10.07.	12:00	Ierápetra	Gottesdienst
So	17.07.	11:30	Heráklion	Gottesdienst
So	24.07.	11:30	Chaniá	Gottesdienst
So	31.07.	11:30	Viadukt bei Knosós	Abschied von unserer Pastorin Anne Zimdahl, Näheres folgt auf der Website
August				
So	07.08.		Heráklion	kein Gottesdienst
So	14.08.	12:00	Ierápetra	Gottesdienst mit Propst i.R. Dr. Otmar Hesse
So	21.08.	11:30	Heráklion	Gottesdienst mit Propst i.R. Dr. Otmar Hesse
So	28.08.	11:30	Chaniá	Gottesdienst mit Propst i.R. Dr. Otmar Hesse
September				
So	04.09.		Heráklion	voraussichtlich kein Gottesdienst, Alternative ?
So	11.09.		Ierápetra	voraussichtlich kein Gottesdienst, Alternative ?
So	18.09.	11:30	Heráklion	Begrüßungs-Gottesdienst mit Pfarrer i.R. Helmut Schwalbe
So	25.09.	11:30	Chaniá	Gottesdienst
Oktober				
So	02.10.	11:30	Heráklion	Gottesdienst zum Erntedankfest
So	09.10.	12:00	Ierápetra	Gottesdienst
So	16.10.	11:30	Heráklion	Gottesdienst
So	23.10.	11:30	Chaniá	Gottesdienst
So	30.10.	11:30	?	5. Sonntag = ?

Angaben mit Fragezeichen standen bei der Veröffentlichung noch nicht endgültig fest.
Bitte beachten Sie die aktuellen Ankündigungen auf unserer Website: www.evkikreta.de

Der Inselbote per Post kostet für Nicht-Mitglieder 20 €/Jahr.

Bitte überweisen Sie auf eines unserer Konten (siehe letzte Seite),
Verwendungszweck: **Inselbote, Name, Vorname, Postanschrift**

Für Gemeinde-Mitglieder und regelmäßige Spender ist der Inselbote kostenlos.
Einmal-Spender und neue Interessenten erhalten ihn ein Jahr lang gratis.

Alle Kontakte auf einen Blick

Seelsorge: Pastorin i.R. Anna-Luise Zimdahl	Odos Idomeneos 3 712 02 HERÁKLION Tel.&Fax 2810285680 mobil 6978788970 pfarramt@evkikreta.de
Vorsitzender Wolfgang Schmädeke	BOX 32 724 00 MILATOS 2841032483 6972701681 webmaster@evkikreta.de
Stellvertretende Vorsitzende und Ansprechpartnerin Rethymnon Lieselotte Klein	2831052996 klemich@otenet.gr
Rechnungsführer Karl Giesen	2810811130 krgiesen@aol.com
Schriftführerin Gudrun Helmbrecht	gudrun@helmbrecht.eu
1. Beisitzerin Kristina Eisenlöffel Ansprechpartnerin Heráklion	2810284440 kristina.eisenloeffel@web.de
2. Beisitzerin Sabine Papadakakis	2891041111 matthias@automattis.com
1. Rechnungsprüfer Gernot Michl	2831052996 klemich@otenet.gr
2. Rechnungsprüfer Dr. Udo Helmbrecht	udo.helmbrecht@t-online.de
Margrit Tober Ansprechpartnerin Chaniá	2825300942
Harda Galatsanos-Düek Ansprechpartnerin Agios Nikolaos	2841022961 hardadueck@hotmail.com
Diana Kolar-Frantzeskaki Ansprechpartnerin Ierápetra	2842022707 DianaKolar@gmx.com

Gemeinde Kreta der evangelischen Kirche deutscher Sprache in Griechenland
kurz: **Evangelische Kirchengemeinde Kreta** www.evkiikreta.de

Postanschrift: c/o W. Schmädeke BOX 32 724 00 MILATOS GREECE

Sitz des Vereins: Odos Idomeneos 3 712 02 HERÁKLION GREECE

Vereinszulassung: Landgericht Heráklion (Πρωτοδικείο Ηρακλείου) am 09.03.2010

Register-Nr. (Αριθμός Μητρώων) 2337, Beschluss Nr. (Αριθμός Αποφασής) 187/2010

Finanz-Nummer Α.Φ.Μ.: 997789712 Δ.Ο.Υ. Α' Ηρακλείου

Bankverbindung Deutschland	Gemeinde Kreta der evangelischen Kirche deutscher Sprache in Griechenland
Konto-Nr. 5 379 733	BLZ 520 604 10 (Evangelische Bank eG Kassel)
IBAN DE91 5206 0410 0005 3797 33	BIC GENODEF1EK1
Bankverbindung Griechenland	ΚΟΙΝΟΤΗΤΑ ΚΡΗΤΗΣ ΤΗΣ ΕΥΑΓΓΕΛΙΚΗΣ ΕΚ- ΚΛΗΣΙΑΣ ΓΕΡΜΑΝΙΚΗΣ ΓΛΩΣΣΑΣ ΣΤΗΝ ΕΛΛΑΔΑ
Ar.Log. 664 00 2330 000437	ALPHA BANK
IBAN GR17 0140 6640 6640 0233 0000 437	BIC CRBAGRAA

Der Inselbote Nr. 41 erscheint voraussichtlich am 1. September 2016.

Redaktionsschluss ist am 15. August 2016.